

Einschätzung Jahresabschluss 2020

Nachdem die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau ihren Jahresabschluss 2020 im Bundesanzeiger im August, am 5.8.2021 veröffentlicht hat, dürfen wir von der KI auch dazu eine Einschätzung dazu abgeben. Hier die wichtigsten Punkte:

1. Wie jedes Jahr sind auch in diesem Jahresabschluss 2020 und der Bilanz zweistellige Millionenbeträge an Überschüssen nicht als Gewinn aufgeführt. Die Millionen sind diesmal in den stillen Reserven nach § 340f HGB gelandet und zwar wie folgt:

Die Steuern auf den Ertrag sind mit rund 7,1 Mio. ausgewiesen.

Nimmt man realistisch 29,28% als Steuerquote an (KSt, GewSt, Soli) - dann gab es einen Jahresüberschuss von rund 24,25 Mio. Euro.

Wenn hier die 7,177 Mio. Steuern abgezogen werden, bleiben 17 Mio. nach Steuern übrig.

Abzüglich des ausgewiesenen Bilanzgewinns von 2,65 Mio. bleiben wiederum 14,35 Mio übrig.

Als Jahresüberschuss wurden 3,03 Mio. aufgeführt. Als Bilanzgewinn nur noch 2,27 Mio. Euro.

Insgesamt sind offensichtlich für rund 11,32 Mio. EUR stille Reserven neu gebildet worden. Dieser Gewinn wurde nicht aufgeführt und gegenüber den Trägern nicht bekanntgegeben.

Dies sehen wir als unzulässig an, da hier die sich ergebende Gewinnabführung an die Träger umgangen wurde.

2. Die völlige Überdotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken – empfinden wir als unzulässiges anhäufen von Gewinnen die der Allgemeinheit zustehen. Eine Gewinnabführung an Landkreis und Stadt ist hier zwingend geboten. In 9 Jahren wurde die Anhäufung von Gewinnen in diesem Fonds und die Gewinnrücklagen auf das 460fache gesteigert. Waren 2020 nur 0,5 Mio im Fonds sind es heute 230 Mio. Euro. Die Gewinnrücklage betrug 2010 174 Mio. Euro - heute sind es 238,5 Mio Euro. Die Barreserve stieg von 62 Mio. 2010 auf 388 Mio. Euro 2020. Der Aussage des Sparkassenverbandes, dass die kommunal getragenen Sparkassen dem Gemeinwohl und nicht der Gewinnmaximierung verpflichtet sind - spricht die Tatsache Hohn.

Obwohl nach Basel III alle Anforderungen übererfüllt werden erfolgt keine Gewinnausschüttung. Der hessische Rechnungshof kritisiert dies massiv. Der bayerische Rechnungshof schweigt.

[info@kommunale-
initiative.de](mailto:info@kommunale-initiative.de)

Bankverbindung:
Sparkasse Aschaffenburg
IBAN:
DE67795500 0000
05178801
BIC:
BYLADEM1ASA

[www.kommunale-
initiative.de](http://www.kommunale-
initiative.de)

**Die basisdemokratische
Liste im Stadtrat von
Aschaffenburg
*unbequem aus
Verantwortung!*

**Mitglied bei attac und
Mehr Demokratie e.V.**

3. Zum Jahresabschluss 2020 ist folgendes zu vermerken:

Im Vergleich zu den Lageberichten bis 2017 fehlen in der vorgelegten Fassung des Lageberichts 2020 - wie schon 2019 und 2018 - alle zum Vergleich notwendigen konkreten Daten im Risikobericht. Es fehlen konkrete Daten zu:

Punkt **4.2. Risikoarten**, Unterpunkt **4.2.1. Adressenrisiken**.

Es fehlen z.B. die **Strukturmerkmale**?

Es fehlen die **Ratingdaten**?

Wo sind die **eingesetzten Verfahren** detailliert aufgeführt?

Wo die **Auflistung der Bonität**?

Ebenfalls fehlt die **Statistik der Branchen**!

Ebenfalls fehlen die **Restlaufzeiten der Kredite, Wertpapiere und Derivate**!

Es fehlt die **Größenklassenstruktur der Forderungen** an die Kunden!

Es fehlen die **Quoten für das Kreditportfoliomodell**!

Lediglich die **Kurzstatistik** zur Risikovorsorge (S.12) ist aufgeführt.

Ohne diese fehlenden Daten ist keine Überprüfung und Einschätzung der wirklichen Lage der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau für den Träger und für uns Stadträte möglich. Wir fragen uns: Sollen Informationen zurückgehalten werden, damit nicht nachvollzogen werden kann, wie hoch das Maß für den größtmöglichen Verlust aus latenten Risiken, wirklich ist?